

Typische Mattbilder

1. Verpasste Matt-Gelegenheiten

gw – Jedem ist es schon so oder so ähnlich ergangen. Man untersucht eine Position sorgfältig, wählt nach langer Überlegung den Zug, den man für den besten hält und führt ihn aus. Die Partie endet schließlich remis oder man verliert sogar. Ein netter Zuschauer, der sich in solchen Situationen seltsamerweise immer findet, gibt anschließend seinen Kommentar zur besagten Stellung zum besten: „Jeder nach seinem Geschmack, aber ich hätte ja in 2 Zügen mattgesetzt!“ Sehr ärgerlich, wenn man dann erkennen und zugeben muß, daß man tatsächlich ein zweizügiges Matt übersehen und dadurch den Sieg verschenkt hat!

Die Zahl der verpassten Matt-Gelegenheiten kann man durch das Studium der sogenannten typischen Mattbilder vermindern. Bei diesen Mattbilder handelt es sich durchweg um Mattstellungen, die schon sehr lange (z.T. seit mehreren Jahrhunderten) bekannt sind. Viele Schachspieler halten sie aus diesem Grund für altmodisch und nur für wenig interessant und hilfreich für die eigene Spielpraxis. Doch dem ist nicht so, denn ein intensiveres Studium der typischen Mattbilder lohnt sich wirklich! Zum einen spielen sie in aktuellen Partien viel häufiger eine Rolle als man denkt! Dabei wird zwar die eigentliche Mattstellung fast nie erreicht, aber sie tritt als Drohung auf, mit der sich bei entsprechenden Kenntnissen oft ein Vorteil realisieren läßt. Zum anderen schult man auf recht unterhaltsame Weise seine taktischen Fähigkeiten!

An dieser Stelle soll daher in loser Folge immer ein typisches Mattbild genauer betrachtet werden. Dabei werden jeweils die charakteristischen Merkmale der Mattstellung erläutert und dann Beispiele und eine Aufgabe dazu angegeben.

Hier passend zum einführenden Thema zwei einfache Beispiele für übersehene Matts und eine Mattaufgabe.

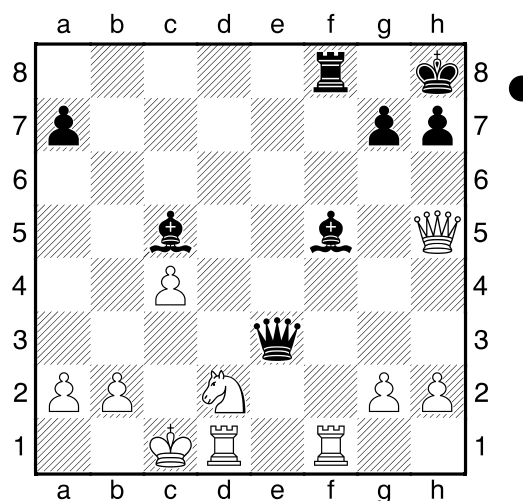


Diagramm 1

In Diagramm 1 spielte Schwarz triumphierend **1...Dd3** mit der Drohung **2...Dc2#**. Weiß antwortete mit **2.Txf5**, gab die Qualität zurück, tauschte einige Züge später die Damen und gewann dann leicht mit seinen 2 Mehrbauern. Mit **1...Dc3+! 2.bxc3 La3#** hätte Schwarz in 2 Zügen mattsetzen können! Die dann entstehende Mattstellung ist ein typisches Mattbild, das sogenannte Boden-Matt.

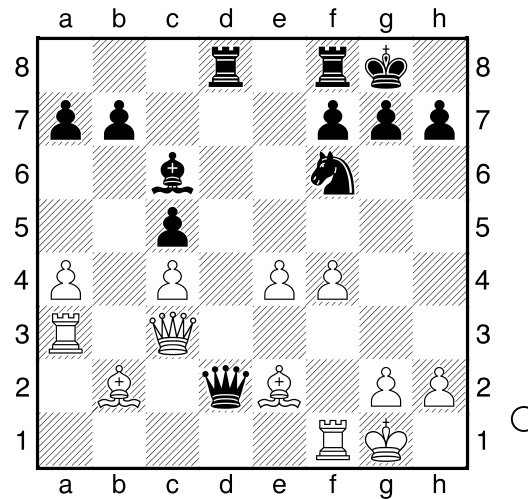


Diagramm 2

Weiß spielte **1.Dxd2 Txd2 2.Lxf6** und mußte anschließend kämpfen, um ein Remis zu erreichen! Mit **1.Dxf6! gxf6 2.Tg3+ Kh8 3.Lxf6#** hätte er gewinnen können! Das entstehende typische Mattbild wird als Morphy-Matt bezeichnet.

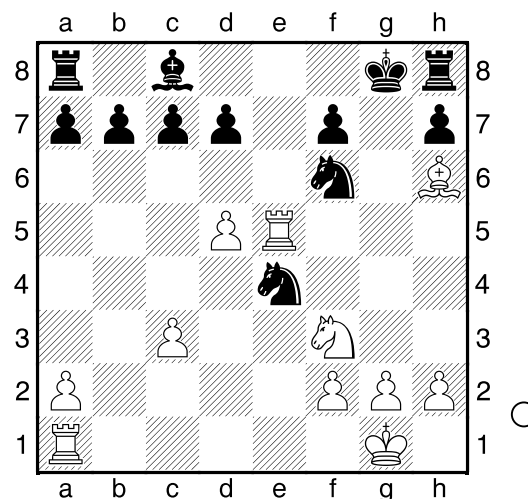


Diagramm 3

Die Aufgabe in Diagramm 3 ist schon etwas schwieriger. Weiß setzt in 3 Zügen matt! Eine Hauptdrohung ist dabei wieder das Morphy-Matt in etwas abgewandelter Form.

Literatur

- [1] Renaud/Kahn
The Art of the Checkmate
Dover Books on Chess

Dieses Buch ist Grundlage der gesamten Beitragsserie! Leider ist es nur noch in Englisch und in der etwas gewöhnungsbedürftigen beschreibenden Notation erhältlich. Ansonsten ist das preiswerte, sehr gut verarbeitete Taschenbuch uneingeschränkt zu empfehlen!

- [2] Reinfeld
1001 Brilliant Ways to Checkmate
Wilshire Book Company

Eine Sammlung von 1001 relativ einfachen Mattaufgaben für das tägliche Erfolgserlebnis! Ebenfalls in beschreibender Notation!

- [3] Colditz
Schachkombinationen
Edition Olms

Eine ausgezeichnete Einführung in die Schachtaktik!